

Ehrenamtlich für junge Menschen

Patenschaftsprogramm ein Erfolgsmodell an der Schramberger Peter-Meyer-Schule / Jetzt in Eigenregie

Schramberg. Das Patenschaftsprogramms der Agentur für Arbeit und der Stiftung Lernen-Fördern-Arbeiten wurde nach gut zweijähriger Laufzeit Ende 2008 beendet. Nun übernimmt die Peter-Meyer-Schule die Akquise, Patenvermittlung und Betreuung in Eigenregie.

Lebens- und berufserfahrene Paten begleiten die Jugendlichen in den verschiedensten Lebensbereichen und im Übergang von Schule und Beruf. Das ist die Grundidee des Patenmodells. Die Paten sind zusätzlich zu den Eltern und Lehrern Wegbegleiter, sie unterstützen die Jugendlichen bei schulischen Problemen, bei der Ausbildungsplatzsuche, im Alltag, aber auch im gesellschaftlichen Leben. Vergangene Woche trafen sich die Paten der Peter-Meyer-Schule mit der Schulleitung und der zuständigen Lehrkraft zu einem Erfahrungsaustausch. Einen Paten zu haben, ist für die Jugendlichen eine einzigartige Chance - entsprechend groß ist das Interesse bei den Schülerinnen und Schülern. Doch wie muss man sich die Aufgabe eines Paten konkret vorstellen? Grundsätzlich richtet sich die Begleitung nach den individuellen Bedürfnissen des Jugendlichen und dem, was die einzelnen Paten anbieten können und wollen.

Im Schuljahr 2007/08 startete das Patenschaftsprogramm mit Claudia Gertsch, Gisela Otto und Annelore Steck, die jeweils einen Schüler / eine Schülerin der Kooperationsklasse zwei betreu-

ten. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit legten die Patinnen je nach ihren beruflichen Voraussetzungen sowie ihren persönlichen Neigungen individuell fest. Prüfungsvorbereitung, Praktikumsbegleitung, gemeinsames Laufen, gemeinsame Arzt- und Behördenbesuche standen ebenso auf dem Stundenplan wie die Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche oder der Besuch verschiedener Bildungseinrichtungen.

Auch über die Schulzeit hinaus bestehen die Kontakte zu den Jugendlichen weiter, die immer wieder den Rat und die Unterstützung ihres Paten suchen. »Ich hatte große Erwartungen und ganz konkrete Ziele, die sich aber nicht in dem Maß erfüllten, wie ich es mir erhofft hatte. Deshalb ist mir ein regelmäßiger Austausch mit andern Paten sehr wichtig«, so beschreibt Gisela Otto ihre ersten Erfahrungen. »Es war ein hartes Stück Arbeit, aber die Freude über das Erreichte und die Wertschätzung des Mädchens motivieren zum Weitermachen«, resümiert Annelore Steck. Aufgrund der persönlichen Kontakte der Paten konnte der ein oder andere Praktikums- beziehungsweise Ausbildungsplatz vermittelt werden. Außerdem wurde für einzelne Schüler der Weg in einen Verein geebnet, was ihnen neue Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe eröffnet. Mittlerweile besteht der Kreis der Paten aus sieben Ehrenamtlichen.

Derzeit werden je ein Schüler und eine Schülerin aus Klasse 8 von Hubert Haas und Gabi Nothhaft-Kohler sowie zwei Schülerinnen aus der Kooperationsklasse 1 von Ulrike



Gaby Nothhaft-Kohler, Ulrike Schinle und Evelyn Haaser (von links) engagieren sich für junge Menschen und deren Ausbildung.

Haaser und Evelyne Schinle betreut. »Ich möchte keine Nachhilfe geben, sondern Hilfen zur Selbsthilfe anbieten, ich will den Jugendlichen stark machen. Auch ich habe in meinem Leben Hilfen bekommen, die mich auf meinem Weg voran gebracht haben und mich ermunterten, nicht aufzugeben«, beschreibt Hubert Haas seine Aufgabe und seine Beweggründe für eine Patenschaft.

»Ich habe eine gesellschaftliche Verantwortung, der ich mich stellen möchte«, so defi-

niert Ulrike Haaser ihr ehrenamtliches Engagement. Gabriele Nothhaft-Kohler betont die Notwendigkeit einer gemeinsamen Basis über verschiedene Unternehmungen und Aktivitäten, um das Vertrauen der Jugendlichen zu gewinnen. Nach einer anregenden Gesprächsrunde waren sich alle Beteiligten einig, dass es von großer Bedeutung ist, die Paten an der Schule zu verankern und sie in das Schulleben miteinzubinden. Es wurde als sehr wichtig erachtet, sich regelmäßig mit

den Jugendlichen zu treffen, untereinander im Austausch zu bleiben, einen engen Kontakt mit den Lehrkräften zu pflegen und einen Ansprechpartner vor Ort an der Schule zu haben. Der Bedarf an weiteren Paten ist nach wie vor sehr groß. Mehrere stehen auf der Warteliste und würden sich freuen, einen Paten für sich zu finden.

WEITERE INFORMATIONEN:

► Edith Broghammer, Telefon 07422/2 95 50, oder www.peter-meyer-schule.de